

# Die Presse

---

- **REFPO** vor 2 Stunden

---

Auch ich kann diesen Artikel voll und ganz unterstützen: Mir wurde sogar die Mitnahme einer Vertrauensperson -auf Anordnung des fallführenden Gerichtes !!!- untersagt. So etwas kannte ich bislang nur aus autoritären Staaten.

Mein Verfahren dauert übrigens schon 8 Jahre und die Familiengerichtshilfe war bereits 4 mal befasst. Die dadurch erzwungene Verzögerung beträgt mehr als 1 Jahr. Kosten im 6-stelligen Bereich sind mir entstanden.

Das Kindeswohl wird mit Füßen getreten!

---

- **Odysseus111** vor 2 Stunden

---

Wo Gutes draufsteht, kann sich durchaus Übles verbergen "Kinderbeistand" - konkrete Erfahrungen:

Eine Dame Ende 30/Anfang 40 (ich denke gelernte "Pädagogin", selbst wahrscheinlich kinderlos) trägt beim Gericht pathetisch einen Brief vor - "ich habe Papa und Mama gleich gerne, möchte die halbe Zeit dort wie dort sein und möchte meine Mama unbedingt wieder sehen etc. etc." Verfasst ist das ganze in Ich-Form, geschrieben mit dem Computer und so auch mit dem Namen des Kindes unterschrieben.

Alleine das betreffende damals 13jährige Kind hat - wie von der Fr. "Kinderbeistand" zugegeben - diesen Brief weder selbst geschrieben noch diktiert noch konnte es ihn sich überhaupt durchlesen bevor er in der Verhandlung verlesen wurde. Allerdings hat das Kind ein paar Monate zuvor bei Gericht alleine das ausgesagt, was man wohl nicht hören wollte und so wurde dann auch der Brief der Fr. "Kinderbeistand" zum Beweismittel in einem ein Jahrzehnt dauerndem Verfahren, wo man zwei vom Gericht selbst bei äußerst renommierten Sachverständigen in Auftrag gegebene Gutachten nach deren Einlangen verwarf, da sie offensichtlich - entgegen den Dichtungen der Fr. "Kinderbeistand" - nicht das "gewünschte Ergebnis" lieferten. So ver"hilft" der Kinderbeistand wenigstens bei der Beweiserdichtung und trägt dann das so geschaffene Eigenwerk auch noch stimmig zur Gesamtdramaturgie vor.

---

- **lalle laller** 04.02.2020 12:45

---

Bzgl. Protokollen:

Es ist meiner Meinung nach richtig, dass z.B.: die Familiengerichtshilfe einfach das protokolliert was sie will.

Die Mitarbeiter verfälschen meiner Meinung nach sogar die eventuellen Vorfälle.

Siehe z.B.: hier: <https://twitter.com/obsorge/status/1217780042618589184>

Man kann aber etwas tun: Man erstellt unmittelbar nach jedem Termin mit der Familiengerichtshilfe ein ausführliches Protokoll:

- \* Was habe ich gesagt
- \* Was haben die MitarbeiterInnen gesagt
- \* Was hat der/die Ex gesagt

Und schickt es noch am gleichen Tag per eMail an die Familiengerichtshilfe.

Das kostet Zeit (die man sich aber später ersparen kann).

Vorteile:

Sie haben die Fakten schriftlich.

Das schränkt sie beim Protokoll massiv ein (sie können dann nicht mehr so einfach schreiben was sie wollen).

Es kommt alles in die Gerichtsakten.

;) )

---

- **REFPO** vor 2 Stunden

Diese Erfahrung deckt sich zu 100 % mit meinen Erlebnissen. Wie viele Kinder-Leben haben auf Grund dieser "Behandlung" Schaden genommen?

---

- **Brigitte Kashofer** 04.02.2020 10:23

---

Das kann ich nur bestätigen! Hier werden Familien schikaniert. Berufstätige Eltern müssen ihre Kinder in einer fremden Umgebung stundenlang völlig fremden Personen überlassen, ohne zu wissen, was dort mit ihnen geschieht. Die Eltern dürfen nicht dabei sein! Die Kinder wissen nicht, warum sie dort sein müssen. Es ist eine Tortur für Kinder, Eltern und oft auch Großeltern, die die traurige Aufgabe übernehmen müssen.

Und das ist dann auch noch privat zu bezahlen!

- **lalle laller** 04.02.2020 12:25

Und es werden immer beide Eltern gleich schikaniert und müssen gleich bezahlen - auch falls nur ein Elternteil die Probleme verursacht.

---

- **lalle laller** 04.02.2020 09:47

---

Frau Tews hat wieder einen guten Kommentar geschrieben.

Die ganze Batterie wird sogar angewandt falls häusliche Gewalt im Spiel ist.

Da wird das Opfer (meistens die Frau) mit dem Täter zur Familiengerichtshilfe, Mediation, usw. geschickt und psychologische Gutachten werden angefordert. Selbst falls es ein Strafurteil (selten genug) wegen der Gewalt gibt und der Täter bei Kindesübergaben munter weiter droht werden diese Maßnahmen angewandt.

Das Opfer muss genauso wie der Täter die Kosten tragen. Das miterlebte häusliche Gewalt an nahen Bezugspersonen das Kindeswohl massiv gefährdet (langfristige gesundheitliche Auswirkung auf Kinder) wird von den Familiengerichten ignoriert?

Man könnte der Meinung sein, dass Familiengerichte den Gewaltschutz und die Istanbulkonvention ignorieren.

Die Täter können munter weiter ihre Macht beim Familiengericht und in der Mediation weiter ausüben.

<https://twitter.com/obsorge>

Über die Folgen des Miterlebens von häuslicher Gewalt: <https://pastebin.com/u46nRySu>

---

- **Michael Hasenöhrl** 04.02.2020 09:24

---

Absolut richtig. Als Rechtsanwalt in diesem Fachbereich erlebe ich immer wieder, dass die verfassungswidrige Abschaffung vieler Verfahrensrechte Betroffener zu willkürlichen Geheimverfahren führt. Der Rechtsstaat ist im Familienrecht erst wieder herzustellen.

- **Dr.TW** 04.02.2020 11:40

D'accord aber nicht nur im Familienrecht!

Die öst. Justiz ist in Summe stark reparaturbedürftig wenn ich an die Prozeßkostenerstattung im Falle von Freisprüchen z.B. Tierschützerprozeß denke !

---

- **Dr.TW** 04.02.2020 07:59

Endlich einmal ein "Insiderkommentar" der diese "Psychoindustrie" entlarvt-- danke für die offenen Worte!